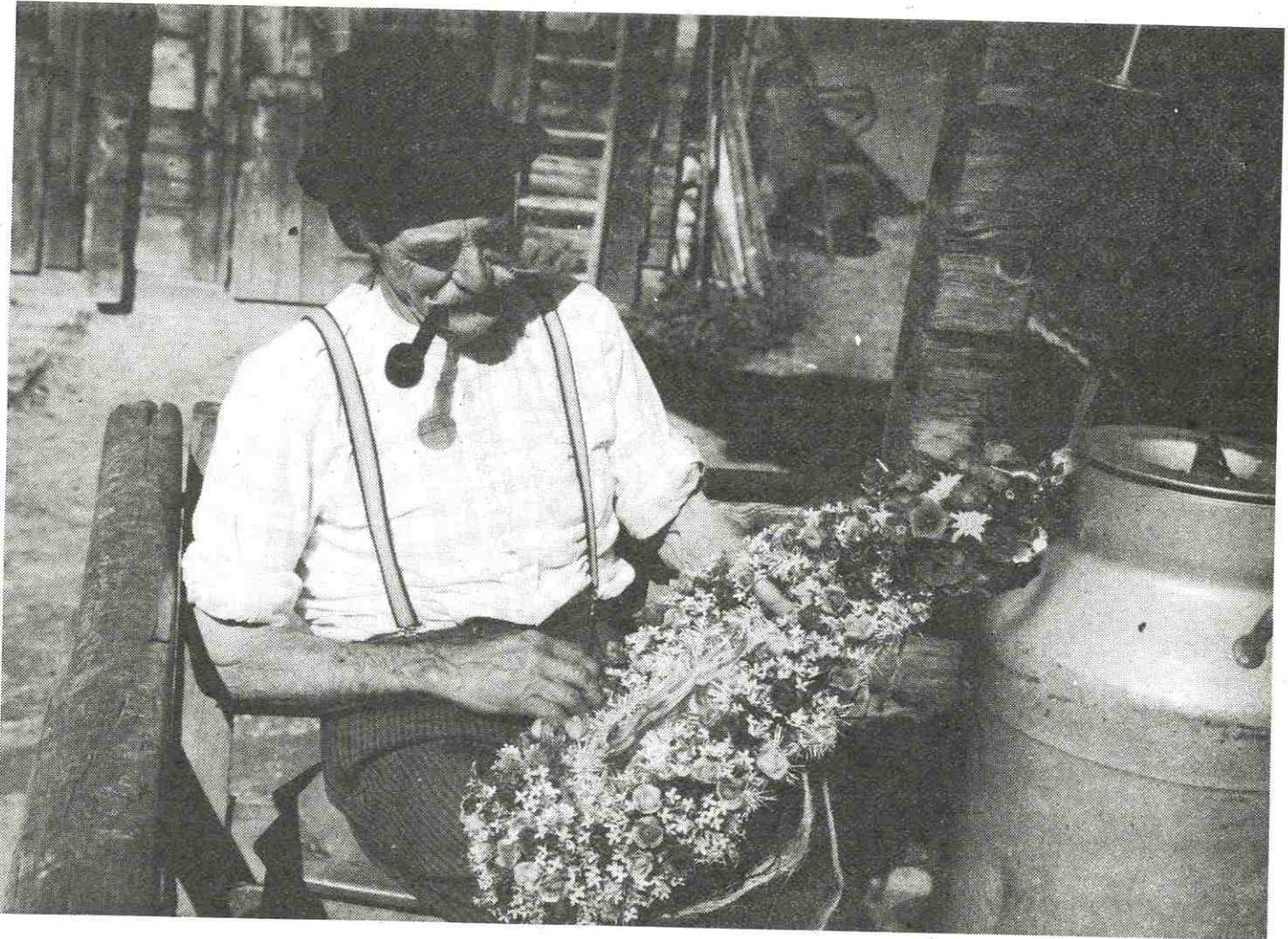




Gemeindeblatt

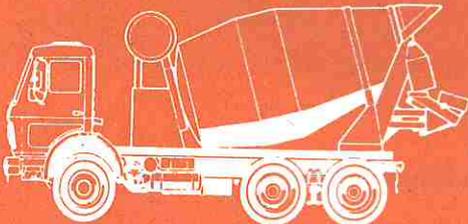
Nr. 34 · 25. August 1989 · Jhg. 45 · P.b.b. · Verlagspostamt 6410 Telfs · Tiroler Wochenzeitung für Regionalpolitik und Kultur

Vorbereitungen zum »Almabtrieb«



Auf zahlreichen Tiroler Almen laufen bereits die Vorbereitungen zur Heimfahrt ins Tal. Beim Almabtrieb herrschen altüberlieferte Bräuche; so trägt die beste Kuh mit Stolz den schönsten Almbuschen. Diese werden in mühevoller Heimarbeit gefertigt. Tannen- oder Kiefernzweige bindet man mit Papier- und Kunstblumen, mit glitzernden Folien, mit Spiegeln und bunten Bändern zu kunstvollem Kopfschmuck. Bilder von Heiligen und Schutzpatronen zeugen von tiefverwurzelter Frömmigkeit im bäuerlichen Leben. Die ursprüngliche Bedeutung des »Aufbüschelns« — ein Almsommer ohne Unglück und Schaden an Mensch und Vieh.

Bauherren wissen warum...



**BETON &
SCHOTTER**

GOIDINGER

05442-2554

Ludwig IX. von Frankreich

Geboren am 25.4.1219 zu Poissy (westlich von Paris). Er war der Bruder der sel. Elisabeth von Frankreich. Mit 11 Jahren wurde er zum König von Frankreich gekrönt und stand zunächst unter der Vormundschaft seiner tatkräftigen Mutter Blanca. 1234 vermählte er sich mit Margareta von der Provence, die ihm 11 Kinder schenkte.

Ludwig war ein tüchtiger Herrscher von unbeugsamer Gerechtigkeit, willensstark und persönlich bedürfnislos. Er galt als die Idealgestalt eines christlichen Herrschers. Er reorganisierte die Verwaltung, schuf das Pariser Parlament als Berufungsinstanz und unabhängige Gerichtsbehörde, verbot den gerichtlichen Zweikampf und ersetzte ihn durch den Zeugenbeweis. Ein Verbot der Fehde blieb unwirksam. Er orderte das Münz- und Gewerwesen (Münzreform 1263) und machte damit Frankreich zum mächtigsten Staat Europas. Er war ein weiser Gesetzgeber und förderte die Städte und die Bettelorden und gründe-

te Spitäler. Durch seine Schenkung des Alumnates (1257) war er an der Gründung der Sorbonne wesentlich beteiligt. Er unterstützte die Kirche bei der Durchführung ihrer synodalen Beschlüsse, trat aber auch gegen kirchliche Mißbräuche auf und wußte die königlichen Rechte gegenüber den Bischöfen zu wahren. Er unternahm 1248—1254 den 7. Kreuzzug, eroberte Damiette (Nordägypten), wurde aber 1250 gefangen und mußte sich gegen ein hohes Lösegeld loskaufen. 1250—1254 war er in Palästina, wo er die bedrängte Lage der Kreuzfahrerstaaten durch Verhandlungen zu verbessern suchte. Nach seiner Rückkehr wirkte er als »ungekrönter Kaiser des Abendlandes« als Schiedsrichter in vielen Streitigkeiten zwischen den Staaten Europas. 1267 rückte er erneut zum Kreuzzug aus, konnte noch die Burg von Karthago erobern, erlag aber vor Tunis der in seinem Heer ausgebrochenen Seuche am 25.8.1270. Seine Gebeine wurden nach Paris übertragen, sein Herz nach Monreale in Sizilien. Heiliggesprochen 1297.

Liturgie: GK a am 25. August.

Wochenkalendarium

Fr. 25.8.: Ludwig, Josef Calasanz, Patricia, Ebba
Sa. 26.8.: Margareta, Gregor
So. 27.8.: Monika, Gebhard, Cäsarius
Mo. 28.8.: Augustin, Elmar, Hermes
Di. 29.8.: Johannes Enthauptung, Sabine
Mi. 30.8.: Heribert, Felix, Amadeus
Do. 31.8.: Raimund, Paulinus

Lostage und Bauernregeln:

Am Augustin (28.) sieben Wetter hin
St. Raimund (31.) treibt die Wetter aus
Im August Wind aus Nord jagt die Unbeständigkeit fort.
Trockener August ist der Bauern Lust.
Der August muß Hitze haben, sonst wird des Obstbaums Segen begraben.
Ist der August recht trocken und heiß, lacht der Bauer in vollem Schweiß.

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum



Glorie des hl. Joseph. Franz Anton Zeiller 1767. Tiroler Landesausstellung »Künstler, Händler, Handwerker«, Reutte 1989

LR Ferdinand Eberle: Almen sollten künftig noch besser gefördert werden



Bewirtschaftete Almen bieten nicht nur Schutz, sondern bilden für die Gäste ein wertvolles Erholungsgebiet.

Um die Almen des Bezirkes Landeck allen Interessierten zur Kenntnis zu bringen, startete die Bezirkslandwirtschaftskammer Landeck einen neuen Versuch: Sie organisierte einen ersten Almwandertag. Das Echo war überaus groß und diese Idee könnte auch für die anderen Bezirke richtungsweisend sein, wissen doch nur allzu wenige über die Bedeutung der Almwirtschaft Bescheid.

Die Alm- und Weidewirtschaft zählt in Tirol nicht nur zu den ältesten Wirtschaftsformen, sondern sie spielt gerade im Zeitalter der Technisierung und des Fremdenverkehrs eine maßgebliche Rolle. In erster Linie ist aber die Almwirtschaft in ihrer Nutzfunktion einer der wichtigsten Faktoren der Landwirtschaft.

Die Tiroler Almen — oft klischeehaft als Bergidylle dargestellt — sind alles andere als eine reine Fremdenverkehrsattraktion. Sie sind vielmehr ein bedeutender Wirtschaftszweig und untrennbar mit dem Wohl der Landwirtschaft und des Fremdenverkehrs verbunden. Die Funktionen der Almen gestalten sich überaus vielfältig und reichen von der reinen Nutz- über die Erhaltungs- und Schutzfunktion bis hin zur ökologischen Aufgabe. Außerdem stellen die Almen, meist im Besitz von Agrargemeinschaften oder Eigentum der Gemeinden, für die Bauern wohl eine der interes-

santesten und wirtschaftlich günstigsten Art der Viehhaltung dar.

Obwohl jedoch die Bauern alles versuchen, die Almwirtschaft aufrecht zu erhalten, wäre eine Bewirtschaftung ohne öffentliche Unterstützung kaum möglich. Deshalb ist es umso begrüßenswerter, daß Landesrat Ferdinand Eberle künftig eine noch bessere Stützung seitens des Landes Tirol und des Bundes für die Almen fordert.

Aber nicht nur für die Bauern sind die Almen von großer Wichtigkeit. Bewirtschaftete Almen bieten Schutz vor Elementargefahren, Erosionen und Vermurungen, für den Feriengast bilden sie ein wertvolles Erholungsgebiet und ein attraktives Landschaftsbild.

Die Alpwirtschaft ist aber auch ein wertvoller Bewahrer des gesamten Ökosystems und hilft in ihrer Eigenschaft als Erholungsfaktor ganz allgemein Schädigungen an Gesundheit und Lebensqualität zu verhüten. Nicht zuletzt sollte ebenso bedacht werden, daß ohne Alpwirtschaft im alpinen Bereich kein ökologisches Gleichgewicht möglich ist.

Deshalb ist eine höhere Unterstützung kein Geschenk an die Bauern, sondern eine Notwendigkeit, damit diese hochalpinen Räume auch weiterhin bewirtschaftet, besiedelt und somit am Leben erhalten werden können.

An Jagar

An Jagar sei, dös war holt schiea,
kannst stundalong im Wold drinn stiah,
und worta ob a Hasli springt,
ankluana Vogl a Liedli singt
in ollar Herrgottsfrüh nou nocht
wenn'olls nou schloft bin i darwocht
voar lautar Gieß auf diea Viechla im Wold,
loß i an Juzgar o, daß as hollt,
i mochat gonz gwieß kuan unziga Muggs,
wenn i paßat aufn roata Fuchs
i war gonz stad und riereat mi numma,
bold i hearat a Hirschkuah brumma
und se chat i Rechla gonz an Haufa
i glob i vargaßat nou aufs schnaufa.
Bei mir hattas diea Viechla gonz fei
i mecht nu zum Schauga an Jagar sei,
i lieaßat olls leaba ob groß odar klua
mit dar glodana Biggsa gang i wieder
huam.

„D Alpabluama bitta“

Frei hebt si ins Himmelsblau
— d Wurzla in Fels und Eis —
mit leuchtend, reina Blüata
dr PLATENIGL und s EDELWEISS.

D SCHUACHTERNAGALA und dr ENZIAN
— a schianers Blau siechsch nia —
bitta mit ARNIKA, BRUNELLA:
„Gell, du lascht ins stiah.“

SILBERDISTLA und KÖNIGSKEARZA
bewacha oft an Rua.
Von ALPROASA und ZIARBAZWEIG
trag nu a Sträußli huam.

Mit m TÜRGA BUND bitta d MOOSRÖSLA,
o d CHRISTROASA im Schnea.
Dr FRAUASCHUACH, dr edle SPEIK
„Sei gscheid, tua ins it weah.“

„Wer überlebt?“ fragt s MÄNNERTREU,
uan Tropfa fällt in Bart.
VERGISSMEINNICHT und FELDLILIEN
trifft s Stearba bsunders hart.

BERGANEMONEN, AKELEI'N
schöpfa wieder Muat.
„A frisches Sträußli Beargbuama“
ziert decht an jeda Huat.“

„D ALPABLUAMA BITTA“
„es ischt schua högschta Zeit.“
Miar wöllä sa recht schuana
mit alle guata Leit.

Johanna Siess

Aktuelle Mode

für Damen, Herren und Kinder. Laufend Sonderangebote!

SCHARLER MODEN - SEE

Telefon 05441-205

Vom Werden, Besonderen und Schönen: Der Telfer »Heimatbund Hörtenberg« wirkt stetig für die regionale Kultur



Hubert Auer, der Boß des Hörtenbergbundes

(mik) Wenn am 1. Oktober der renovierte Kalvarienberg in St. Moritzen/Telfs eingeweiht wird, kann der Heimatbund Hörtenberg wieder auf ein vor dem Verfall gerettetes Kunstwerk stolz sein. Durch seine Initiative wurde schon vor sieben Jahren mit den Neuerungsarbeiten begonnen, wobei der malerische Baukomplex am westlichen Rand der Marktgemeinde — bestehend aus einer Marienkapelle am Fuße des Hanges, einem überdachten Stiegenaufgang und einer offenen klassizistischen Kreuzkapelle auf dem Hügel — immer schon gern besuchter Wallfahrts- und Ausflugsort war.

Die »Moritzen-Mutter-Gottes« hatte während der Renovierung Unterschlupf in der Pfarrkirche gefunden. Sie wird nach einer Prozession im September pünktlich zur Einweihung an ihren ursprünglichen Ort gebracht, wo ehemals viele Votivtafeln aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts von ihrer hilfreichen Wirkung kundtaten. Diese volkskulturell wichtigen Zeugen in Tafelform wurden vorsichtshalber ins Heimatmuseum im Sparkassenhaus übertragen, das ebenfalls von den Mitgliedern des Hörtenbergbundes betreut wird.

Zwar herrscht Raumnot für das kleine Museum, keineswegs jedoch mangelt es dem Kulturverein an Mitgliedern. 250 Telfer kümmern sich um die Dokumentation des Werdens, um die Besonderheiten und Schönheiten des Gebietes, das früher zum Pflegegericht Hörtenberg zählte und sich heute ungefähr von der Burg Hörtenberg bis zum oben erwähnten St. Moritzener Sakralensemble erstreckt, was das Emblem des Vereines sehr gut widerspiegelt. Hubert Auer, Kulturreferent und Obmann des Hörtenbergbundes, ist nicht nur Lehrer an der nach seinem Vater benannten Hauptschule, er ist auch Anton Auer — der 1953 den Bund gründete und vorstand — in dessen Funktion mittelbar nachgefolgt. Wenn auch der Name »Heimatbund Hörtenberg« geschichtlich etwas belastet klingt, so

sind doch die Ziele durchwegs erfreuliche: »Zweck des Vereines ist, von dem Werden, der Besonderheit und Schönheit unserer engeren Heimat und den Werken ihrer großen Söhne Kunde zu geben, sie in ihrer natürlichen und geschichtlichen gewordenen Eigenart zu schützen und zu erhalten, außerdem das bodenständige Brauchtum und die Volkskultur zu pflegen, alle schöpferischen Kräfte und Persönlichkeiten zu fördern und so innige Heimatliebe zu wecken, die mit berechtigtem Stolz zum Einsatz für die Heimat führt«.

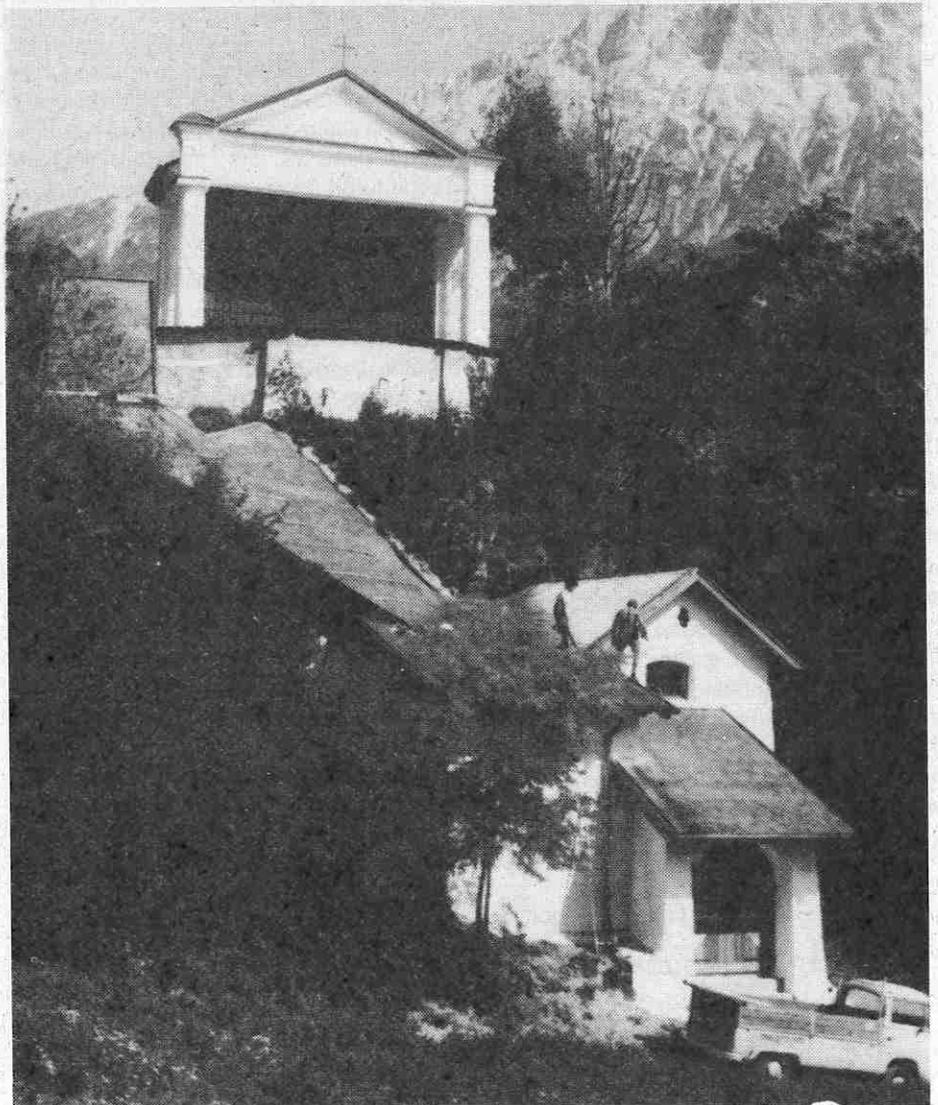
Die Formulierung mag vielleicht antiquiert scheinen, die gesetzten Taten — wie die Erinnerungssäule an den Telfer Natufroscher Vinzenz Gredler, oder die Gedenkveranstaltungen an den Komponisten Schlögl, um nur zwei zu nennen — sind es nicht.

Wie wichtig die idealistische Arbeit von ehrenamtlich wirkenden Mitgliedern der verschiedenen Heimatbundausschüsse ist, zeigt sich am Beispiel von Pepi Trostberger, der sich als Kustos für das Heimatmuseum einsetzt, und an den »Forschern« des Mundartausschusses, die versuchen, den typischen Telfer Wort-

schatz aufzuzeichnen.

Unentgeltliche Arbeitsstunden gehen auch auf das Konto der Schützen und des Gemeindebauhofs, die genauso wie Prof. Schwarz mit einem Holzschnitt sich in den Dienst der Renovierung des St. Moritzener Kalvarienberges stellten. Spenden und die Gemeinde übernahmen die restliche Finanzierung, sodaß im Herbst wieder die 17 steilen Stufen zur Kapelle der Schmerzhaften Muttergottes, eines Halbkuppelbaues mit Dreiecksgiebeln auf Rundsäulen, bestiegen werden kann, wo man dann sowohl den »Ausblick auf Jerusalem« (von Leopold Puellacher um 1820/30 gemalt) als auch die nähere Umgebung betrachten kann.

Sieht man von den »kunstvoll« verspannten Stromleitungen und der entfernten, nichts desto trotz aber doch aufdringlichen Autobahn ab, bleibt dieses sakrale Kleinod dennoch ein wunderschönes Erlebnis, dessen einer Teil, nämlich das Kirchlein von St. Moritzen das nächste Renovierungsziel des »Heimatbundes Hörtenberg« ist.



Letzte Hand wird zur Zeit an den St. Moritzener Kalvarienberg gelegt.

Zur Legalisierung der Freunderlwirtschaft

Die Eltern haben es uns gelehrt, auf der Schule und auf der Universität wurde es unterrichtet und unsere ersten Chefs ließen keinen Zweifel darüber aufkommen: daß, wer in unserem aufgeklärten, demokratischen Land etwas werden oder erreichen wolle, sogenannte objektiven Entscheidungskriterien unterzogen werde und daher, sofern er nur etwas könne, hinsichtlich seiner Zukunft keine Angst haben müsse: fachkundige Juries, Kommissionen und Personalaktenstudierer würden schon dafür sorgen, daß die Gerechtigkeit obwalte, und die Spreu sich nicht hinterrücks unter den Weizen mische.

Als gehorsames Kind hab ich an diesen Mythos natürlich geglaubt. Erst jetzt, reichlich spät, persönlich belehrt und öffentlich von sozialistischen Hofbäckermeistern delektiert, beginne ich zu zweifeln. Könnte es nicht sein, muß ich mich fragen, daß unsere Erziehungsberechtigten deshalb so überzeugend über die Ordnung der Dinge redeten, weil sie gerade eine nicht mehr überbietbare Unordnung überlebt hatten und ob soviel des Glücks vom schlechten Gewissen und ob soviel des überstandenen Unglücks von der Notwendigkeit geplagt wurden, zu vergessen?

Warum verheimlichten Eltern, Lehrer und Chefs uns die Tatsache, daß das Wichtigste im Leben die guten Freunde sind, und daß unsere moderne Gesellschaft zu einem Gutteil auf einer sehr archaischen Freunderlwirtschaft aufbaut? Warum ließen sie gerade die Intelligentesten und Besterzogenen von uns studieren, bis ihnen der Bücherstaub bei den Ohren herauskam, während die sprichwörtlichen

Klassentrottel davonzogen und Karriere machten, weil sie ihre Zeit besser investiert, d.h. in Freunde investiert hatten?

Trotz aller schön klingenden Gesetzestexte bleibt die Objektivität der Entscheidungen, denen die Karriere anvertraut werden kann, ein Märchen und damit, wie jedes Märchen, eine erfreuliche Ausnahme. Wer zur rechten Zeit und am rechten Ort nicht über die richtigen Freunde verfügt, der hat es zumindest schwer, auch wenn er noch so gescheit ist. Nun gibt es zwei Möglichkeiten, auf die Unverwundlichkeit der Freunderlwirtschaft zu reagieren. Man kann sich in Trauer ergeben und sich als Abonnent eines Wochenmagazins wie Profil, Wochenpresse oder Spiegel in Sachen Schlechtigkeit der Welt bestätigen lassen. Man könnte aber auch, weil man chronische Trauer zum Beispiel nicht ausstehen kann, die Frage stellen, ob es gut ist, als Erwachsener an Märchen zu glauben, und ob das Märchen von der objektiven Postenvergabe im Leben nicht dazu angetan ist, einen viel höheren Wert, die Freundschaft nämlich, herabzuwürdigen? Was würde geschehen, wenn aus der heute heimlichen Freunderlwirtschaft eine

hochoffizielle Freundschaftswirtschaft würde? Was würde geschehen, wenn die Zuneigung zu einem Menschen und zu seinen Fähigkeiten als Grund, ihn für was auch immer zu engagieren, öffentlich anerkannt würde?

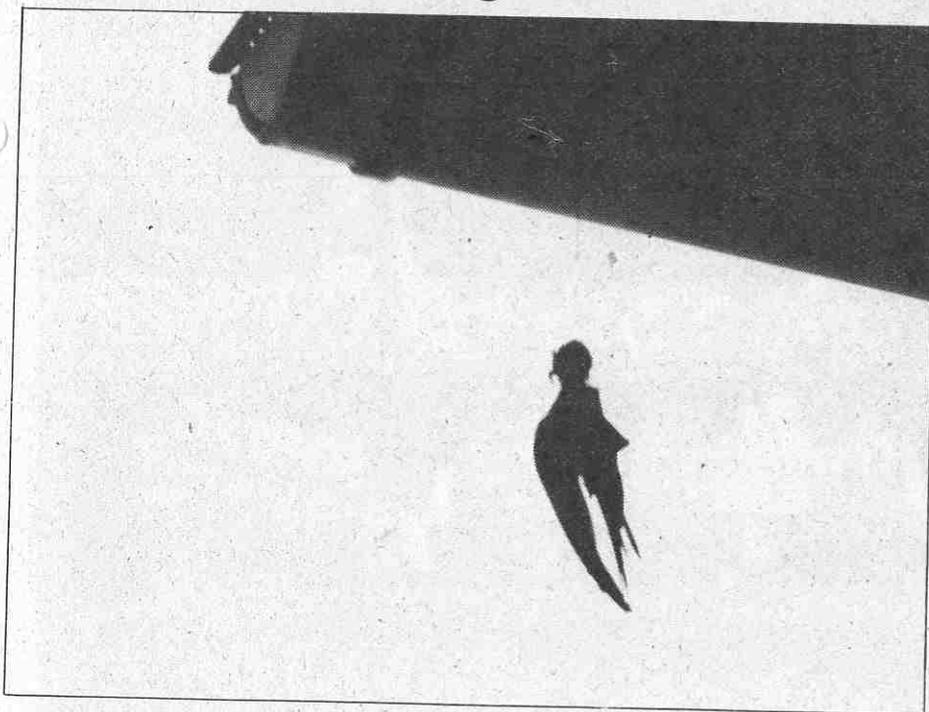
Würde wirklich unsere gute und gerechte Gesellschaftsordnung zusammenbrechen und endgültig im Sumpf der Korruption erstickten? Ich bin überzeugt: genau das Gegenteil würde eintreten. Zum einen, weil, wie schon gesagt, diese gute und gerechte Gesellschaftsordnung inoffiziell ohnehin auf Freunderlwirtschaft aufbaut, wobei sich die Frage erhebt, ob die Korruption sich schon allein aus der Tatsache der Freundschaft zu einem Menschen ergibt, — immerhin sind auch Beteiligte mit Anstand denkbar — oder vielmehr aus der Tatsache, daß Freundschaften im Zeitalter des Märchens von der Objektivität verheimlicht werden müssen und damit der öffentlichen Kontrolle entzogen sind. Denn, und dies ist ein weiterer Grund, der Glaube an die Objektivität von Entscheidungen mißachtet genau das, was eine qualifizierte Führungspersönlichkeit auszeichnet: die erfolgreiche und instinktsichere Subjektivität, die Intuition, die Liebe zu etwas und zu jemandem.

insider
MODE

...mit weniger sollten Sie sich nicht zufrieden geben!

Landeck, Maisengasse, Tel. 5344

Tiertragödie



Dieses Bild wurde in der Andreas-Hofer-Straße auf der Öd in Landeck von einem Vogelfreund aufgenommen. Ganz offensichtlich hat sich eine Schwalbe in einer Schnur verfangen und wurde auf diese Weise getötet.

Durch die Umwandlung der Freunderlwirtschaft in eine hochoffizielle Freundschaftswirtschaft würden bislang intransparente Entscheidungskriterien transparent, die Zuweisung der politischen oder wirtschaftlichen Verantwortung eindeutig und ein hoher menschlicher Wert damit rehabilitiert. Wenn wir gewußt hätten, über welche Haberer Proksch verfügt, hätten wir auch gewußt, um welche Haberer es sich dabei handelt. Was also spricht gegen eine Legalisierung der Freunderlwirtschaft und ihre Umwandlung in eine Freundschaftswirtschaft? Das gilt es zu überlegen

Alois Schöpf

Frauen Zentrum  Frauen-Haus
Frauen helfen Frauen
Museumstraße 10/I., 6020 Innsbruck

Montag bis Freitag von 9 bis 14 Uhr durchgehend und nach Vereinbarung

Telefon (05222) 20977

Stadtmusikkapelle Landeck in Holland

Vom 11. bis 14. August weilte die Stadtmusikkapelle Landeck bereits zum dritten Mal in Arcen/Velden. Anlaß war das 125jährige Bestehen der Königlichen Fanfare Velden.

Erstmals wurden zu so einer langen Fahrt auch die Ehefrauen der Musikanten eingeladen. Am Wochenende waren auch Bürgermeister Greuter, Vizebürgermeister Holzer mit Gattin und Stadtamtsleiter Schneider in Landecks Partnerstadt.

Daß der Ausflug fröhlich und ohne Unstimmigkeiten ablaufen würde, ließ sich bereits bei der Abfahrt erahnen. Trotz des frühen Zeitpunktes konnten beide Busse pünktlich um 3.30 Uhr abfahren. Nach dem Empfang durch den Bürgermeister und einem Abendessen im Vereinslokal der Fanfare Velden marschierten beide Kapellen mit klingendem Spiel durch die Straßen. Nach dem Festakt im Zelt, bei dem übrigens besonders die Geduld der Holländer auffiel, die sich ohne Murren in langen Reihen aufstellten, um dem Vorstand persönlich zu gratulieren, spielten ebenso wie am Samstag die Oberländer Musikanten auf. Am Samstag besuchten die Tiroler den Markt in der angrenzenden Stadt Venlo. Besonders der Gemüsemarkt und die lautstarke Verkaufsstrategie der Händler («Apfelsinen dabei») beeindruckten dabei, ja ließen in manchem Musikanten bereits Pläne für den näch-

sten Bauernmarkt reifen. Am Nachmittag stand ein Besuch in Klein Vink auf dem Programm, wobei aus dem reichhaltigen Angebot (Thermalbad, Hallenbad, Restaurant, Minigolf...) je nach Lust und Laune ausgewählt werden konnte. Glücklicherweise kam ein Teilnehmer des Minigolfturniers mit leichten Verletzungen davon und klärten sich die chlorgeröteten Augen der Hallenbadbesucher bald wieder. Am Sonntag feierte die Stadtmusikkapelle Landeck die Feldmesse mit, wobei der Gottesdienst von Tiroler und holländischen Musikanten gemeinsam musikalisch gestaltet wurde. Am Nachmittag konzertierte die Stadtmusik unter Leitung von Kapellmeister Luis Sprenger eineinhalb Stunden im Zelt. Im Rahmen des Konzertes wurden Erinnerungsgeschenke ausgetauscht, unter anderem wurde auch Ehrenmitglied Walter Köck geehrt. Am Abend pflegte man alte und neue Bekanntschaften bei einem kalten Buffet und ließ den Abend schließlich bei «türkischer Musik» und Wurlitzeratmosphäre im Quartier ausklingen. Die Heimfahrt wurde in Leermoos für ein Abendessen lang unterbrochen und endete im Landecker Gewitterregen. Der besondere Dank aller Teilnehmer galt Obmann Josef Schlögl für die perfekte Organisation, Kassier Gerhard Ranninger und den Fahrern Ossi und Erich. Wie hieß es doch auf dem Markt: «Alles dabei!» (auch ein Uferschutzdirektor)

Haben Sie schon gepackt?

Vor jedem Urlaubsantritt das gleiche Bild: Mein Mann, finster brütend, beim geöffneten Kofferraum, während die Kinder und ich unsere notwendigen Reiseutensilien heranzubringen. Die Meinungen, was nötig sei oder nicht, differieren allerdings meilenweit!

Nach generalstabsmäßiger Planung bilde ich mir ein, dieses Jahr das Gepäck aufs äußerste reduziert zu haben. Mein Mann dagegen behauptet, ich wäre unfähig, mich fremden Gegebenheiten anzupassen, nur weil auch ein paar Notkonserven mitsollten. Er knurrte etwas von »blöden Weibern« und »Zimmerküche-Kabinett ins Auto stopfen«. Daß er schon technisches Schwergewicht wie volle Kanister, Werkzeug und Filmausrüstung wie für eine halbjährige Amazonassafari angeschleppt hat, zählt anscheinend nicht...

Inzwischen hat sich der Platz vor der Garage tatsächlich in einen Flohmarkt mittlerer Größe verwandelt, aber immer noch apportieren die lieben Kleinen Tennisschläger, Tauchanzüge und die Lieblingstедdybären. Unsere Überlegungen gehen in Richtung Gummiauto!

Ich sehe es jedenfalls schon kommen, daß ich wieder, wie im letzten Sommer, zwölfhundert Kilometer lang den linken Fuß zwischen Gaskocher und Zeltstangen eingeklemmt habe, während der rechte Arm in Kinnhöhe locker auf der Kühltasche ruht. Aber Vorfreude ist doch wohl die schönste Freude, nicht wahr?!

Heidi Knapp



Die Arroganz der Mächtigen

Die Regierung Vranitzky/Riegler wird nun einen EG-Beitrittsantrag nach Brüssel schicken und die EG-Diskussion für beendet erklären. Die Parlamentsdebatte war reine Formsache; besonders hervorzuheben hat sich noch einmal die FPÖ, deren Vorläuferpartei VDU schon 1945 gegen das Neutralitätsgesetz gestimmt hat.

Die steigende Skepsis und Ablehnung der Bevölkerung gegen diesen neuen Anschluß wird in arroganter Weise einfach übergangen. Bestrebungen von Seiten gewisser Kreise aus Politik und Wirtschaft, unser Land aus der EFTA zu reißen und in die EG zu drängen, gibt es schon seit längerer Zeit. Hier tut sich besonders die ausländisch dominierte »österreichische« Industriellenvereinigung hervor. Von außerhalb hat besonders die BRD massives Interesse daran, zum einen, weil Österreich ein bequemer Korridor für deutsche Transitgeschäfte ist, — hier soll nicht ungesagt bleiben, daß auch die bayrische Bevölkerung zum Teil unter denselben Problemen stöhnt, die auch wir haben, — zum anderen, weil gerade Westösterreich einen neutralen Keil zwischen NATO-Mitte und NATO-Süd bildet, den die Militärs in der Bundesrepublik als sehr störend empfinden. Gerade in der Frage der Transitbe-

lastung wird Österreich von der BRD schon lange als Kolonie betrachtet und — besonders Tirol — auch so behandelt. Auf Druck der ausländischen Autoindustrie, der Ölmultis und der in- und ausländischen Schwerverkehrslobbies stellen die dem Volk verantwortlichen Politiker die Infrastruktur — sprich Straßen und Autobahnen — zur Verfügung und ermöglichen dadurch erst den Terror, der die Bevölkerung Tag und Nacht mit Lärm, Dreck und Abgasen peinigt.

Auch ist es beschämend, daß die Granden im ÖGB, dem auch ich als Eisenbahner angehöre, sich in vollkommen unkompetenter Weise für einen EG-Beitritt ausgesprochen haben, wohl wissend, daß dieser Anschluß verheerende Folgen für den größten Teil der Arbeitnehmer hat, im besonderen auch für eine menschenfreundliche Verkehrspolitik. Daß dies auch einen glatten Verrat der eigenen Statuten bedeutet, sei diesen noblen Arbeiterführern und -vertretern noch eindringlich gesagt. Zum Beweis zitiere ich aus dem § 2 der »Geschäftsordnung der Gewerkschaft der Eisenbahner« über die »Aufgaben der Gewerkschaft«:

»Sie (also die Gewerkschaft) ist zu einem kraftvollen Mitwirken am Aufbau der Republik Österreich und zur Wahrung der Unabhängigkeit der Neutralität unseres Landes...berufen.«

Wie es als Vollmitglied dieses ominösen EG-

Gebildes mit der Unabhängigkeit und der Neutralität dann aussieht, ist schon aus den römischen Verträgen ersichtlich, worin bereits die politische und militärische Union als Ziel der Gemeinschaft verankert wurde. Was nun den Transitverkehr betrifft, wird zwar viel davon gesprochen, daß er von der Straße auf die Bahn verlagert werden soll, ich als langjähriger Verschieber merke bis jetzt aber immer nur einen Rückgang des Frachtaufkommens auf der Bahn, spürbar auch durch Personal- und Arbeitszeiteinsparungen. Damit umweltfreundliche Züge wirklich die stinkenden Brummer ersetzen, bedarf es noch massiver Unterstützung und des verstärkten Drucks der gesamten Bevölkerung. Wenn von Unternehmern, Politikern und der Verkehrslobby argumentiert wird, daß viermal mehr österreichische LKWs im EG-Raum fahren als ausländische bei uns, so muß man dem entgegenhalten, daß natürlich dort auch unser Transit mit der Bahn befördert werden muß. Denn wie kommt die Bevölkerung anderer Länder dazu, »unsere« Schadstoffe gezwungenermaßen einzuatmen? Als Eisenbahner gibt es für mich nur ein deutliches Nein zu dieser menschenfeindlichen EG. Doch drängt sich ein Kompromiß zur Lösung der Anschlußfrage auf: Wir bleiben Österreicher — unsere anschlussfreudigen Politiker wandern dafür aus — in die EG!

Romed Mungenast, Landeck

INTALREISEN Untermarkt 9

Telfs, 05262-3855



GRAN CANARIA

IFA Beach

Das gepflegte Mittelklassehotel mit der freundlichen Atmosphäre und direkter Strandlage.

Lage: Direkt am Strand liegt das schöne Haus in einer großzügigen, subtropischen Gartenanlage, von der aus man an den Pools vorbei über den Strand ins Meer gehen kann. Hinter dem Haus führt die Hauptstraße vorbei. Zum großen Vergnügungs- und Einkaufszentrum von San Agustín ca. 1 km.

Das bietet Ihr Hotel: Salon, Video-Raum, hübsche Bar und Terrasse. 2 beheizbare Süßwasser-Swimmingpools mit großer Sonnenterrasse, Liegen und Sonnenschirmen und ein Kinderbecken; Poolbar, Großbrauschachspiel im Innenhof, Tagesbar, Lift, Friseur und Minimarkt. Klimatisiertes Restaurant mit Nichtraucherzone.

TUI-Info-Center im Haus.

Gesamtbetten: 406.

Spanische Kategorie: 3-Sterne-Hotel.

So wohnen Sie: Die Zimmer sind ausgestattet mit Musikanlage, Teppichboden, Telefon, Minibar und Safe (geg. Gebühr), Bad/WC und Balkon, haben direkten oder seitlichen Meerblick.

Verpflegung: Frühstück oder Halbpension. Morgens bedienen Sie sich am reichhaltigen Frühstücksbuffet. Bei Halbpension haben Sie die Wahl zwischen Mittag- oder Abendessen. Sie können zwischen drei Menüs wählen.

Sport: 2 Tennis-Hartplätze (gegen Gebühr) auf der anderen Straßenseite, Tischtennis und Billard.

Unterhaltung: Jeden Abend Tanz mit Combo in der Atlantic-Bar, Folklore, Unterhaltungsprogramme oder Video-Filmvorführungen.

Und außerdem:

IFA feiert Geburtstag

Zum 20jährigen Geburtstag erhalten Sie bei Ankunft einen Freizeit-Paß und viele kleine Überraschungen.

1 Wo HP

9.690.-

2 Wo HP

14.490.-

Termine: 4.—11. Nov. oder 11.—18. Nov.

4.—18. Nov. oder 11.—25. Nov.

(Achtung: weitere Termine und Preise auf Anfrage)

GRAN CANARIA

INTALREISEN
Untermarkt 9

Telfs, 05262-3855

Österreich im Kriegsfall wirklich neutral?

Große Diskussion um unser Heer: Milizheer, Bundesheer-light (hoffentlich war das nicht ernst gemeint!), oder Lenk Waffen? Die Art der Bewaffnung ist doch nicht entscheidend! Viel wichtiger ist die Bereitschaft der Menschen, für ihre Heimat zu kämpfen. Und hier ein Alarmsignal: Die meisten Präsenzdiener geben an, ihre positive Haltung während des Wehrdienstes verloren zu haben. Mich wundert das wirklich nicht, denn die Entscheidung, ob und wie das Heer eingesetzt wird, liegt bei den politischen Führern.

1938 gaben diese keinen Befehl, den Einmarsch der Hitlertruppen aufzuhalten, und heute? Wieviel ist denen heute unsere Neutralität wert? Wir erleben es ja gerade, daß sie durch das EG-Ansuchen anderen Ländern jede Einmischung ermöglicht haben. Und wenn die EG auch »nur ein Wirtschaftsblock« ist, so beruhigt mich das kein bißchen, denn die Politik wird stets im Interesse der Wirtschaft gemacht, und die scheut vor nichts zurück.

Wenn Leute wie Jörg Haider jetzt teure Waffensysteme verlangen, angeblich zur Verteidigung der Neutralität, dann erinnert euch bitte an den Triumph der FPÖ bei Überreichung des Beitrittsansuchens! Nach ihren eigenen Worten war diese Partei seit Jahren die treibende Kraft für den EG-Anschluß, der Verrat an der Neutralität bedeutet. Wie glaubhaft ist diese plötzliche Wende?

Einseitig wie die Politik sind aber auch unsere Verteidigungsanlagen. Ein Beispiel: Das Radarüberwachungs-System »Goldhaube« würde Österreich bei einem Angriff aus Südosten warnen. Aber im Westen? Wie würden

wir uns dagegen wehren, daß die NATO im Krisenfall z.B. Tirol besetzt, um die kürzeste Verbindung zum Südpartner Italien in der Hand zu haben? Richtig, gegen den Westen versuchen wir gar nicht, uns zu schützen. Von der NATO sind wir eingeplant als Bündnispartner oder aber als das Land, das (wieder?) als erstes besetzt werden muß.

Der damalige amerikanische Verteidigungsminister Weinberger drückte es 1986 bei seinem Wienbesuch so aus: »Österreichs Streitkräfte leisten einen positiven Beitrag zur NATO-Abschreckung und -Verteidigung« (DIE PRESSE vom 20.5.86). Unsere Regierung hat dem bis heute nicht widersprochen. Dabei wäre ein deutliches Halt-Signal in jede Richtung Österreichs wichtigster Beitrag zur Erhaltung des Friedens!

So aber ist unsere Neutralität auf dem westlichen Auge blind. Die NATO spielt sich zum großen Bruder auf, bildet unsere Heerführer aus und sorgt dafür, daß Abfangjäger, Lenk Waffen usw. die Bewaffnung unseres Heeres auf ihren Standard bringen. Dieses Heer dient nicht unseren Interessen, daher ist es ganz logisch, daß es vom Großteil der Bevölkerung abgelehnt wird. Soll sich das ändern, so braucht es eine glaubwürdige Neutralitätspolitik, weg von der EG und der NATO, und nicht diese lächerlichen Werbeplakate!

Wir Österreicher wissen durch bittere Erfahrung, daß für uns die Neutralität lebensnotwendig ist, und wir sind nicht bereit zuzusehen, wie auf verantwortungslose Weise unsere Zukunft zerstört wird.

Waltraud Thurner

Anscheinend ist Herr Hauser, der die Vorstellung der Robert Rinner Band in Zams als matt bzw. lustlos bezeichnete, nicht in der Lage, eine Musikgruppe objektiv zu beurteilen.

Wer sich für Musik interessiert und sich in dieser Szene ein wenig auskennt, der weiß, daß sich die Robert Rinner Band, die international erfolgreich ist, aus hochkarätigen Musikern zusammensetzt.

Die Aufführung der Robert Rinner Band in Zams als matt und lustlos zu bezeichnen, ist wohl nicht treffend. Die Zuhörer, die sich sichtlich begeistert von der hervorragenden Darbietung der Robert Rinner Showtime (Mitternachtsshow) vor der Bühne versammelten, können dies sicherlich bestätigen.

Abschließend möchte ich sagen, daß die Musiker der Robert Rinner Band mit vollem Einsatz spielen und daß jeder Auftritt der Robert Rinner Band ein Erlebnis ist.

Tiefenbacher Manuela



Impressum: Gemeindeblatt - Tiroler Wochenzeitung für Regionalpolitik und Kultur, Medieninhaber (Verleger) Wochenzeitung Ges.m.b.H., 6410 Telfs; Herausgeber Union zur Verbreitung von Information. Redaktion und Verwaltung: 6500 Landeck, Malsersstraße 66, Tel. 05442-4530.

Redaktion: Eva Lechner, Koordination: Roland Reichmayr, Hersteller: Walser KG, Landeck, alle 6500 Landeck, Malsersstraße 66, Tel. 05442-4530.

Das Gemeindeblatt erscheint wöchentlich jeden Freitag. Einzelpreis S 5.—, Jahresabonnement S 120.—. Bezahlte Texte im Redaktionsteil werden mit (Anzeige) gekennzeichnet.

Anzeigen- und Redaktionsschluß ist Dienstag, 17.00 Uhr

BLICKPUNKT LOTTO-TOTO-SERVICE

Gewinnzahlen der Ziehung vom 20.8.89

2 13 14 29 30 42 40

1 Sechser zu 23.200.691.—
 10 Fünfer + ZZ zu je 437.082.—
 435 Fünfer zu je 15.071.—
 16.620 Vierer zu je 525.—
 311.002 Dreier zu je 35.—



Joker: Die Gewinne der

33. Runde

Kein Joker 2.645.375.—
 14 mal 100.000.—
 161 mal 10.000.—
 1.634 mal 1.000.—
 15.722 mal 100.—

Die Jokerzahl 071834

Die gesamte Toto-Gewinnsumme beträgt **4.758.582** Schilling
 Davon entfallen auf den 1. Rang 2.379.291 Schilling
 auf den 2. Rang 1.189.645 Schilling

Die Gewinnsumme der Torwette beträgt 1.013.988
 Der Hattrick beträgt **4.221.861**

Die richtigen Resultate der Torwette lauten
 4:1 1:1 4:0 1:2

Die richtigen Totozahlen lauten:
 1 X 1 / 2 X 1 / 1 1 2 / X 2 2

34. Runde, 26./27. August 1989

Hier Totoschein anlegen

	Mannschaft 1	Mannschaft 2	
1.	Foto Nettig Vienna	FC Swarovski Tirol	1
2.	SK Mibag Vw. Steyr	Raika Sturm Graz	2
3.	FK Austria Memphis	BauMit Admira Wacker	3
4.	GAK Ring Schuh	Wiener Sportclub	4
5.	SC Sparkasse Krams	VSE Egger St. Pöllen	5
6.	ASV Austria Vösendorf	SV Sparkasse Stockerau	6
7.	Union Sparkasse LUV Graz	DSV Alpine Stabli	7
8.	Feiersinger Wattens	Giesswein Kufstein	8
9.	Maxell Austria Klagenfurt	Raika Flavia Solva	9
10.	Waldhof Mannheim	Bayern München	10
11.	1. FC Nürnberg	Fortuna Düsseldorf	11
12.	B. Mönchengladbach	Borussia Dortmund	12

Kirchliche Nachrichten

Pfarrkirche Maria-Himmelfahrt

Sonntag, 27.8.: 9.30 Uhr Familiengottesdienst mit Gedenken an Ferdinand und Aloisia Salhofer, Richard Jungblut, Robert Patsch (1. Jahrtag). 19 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Alfred Winkowitsch, Gertraud Wille, Johann Flatschacher.
 Montag, 28.8.: 19.30 Uhr Rosenkranz gestaltet von der Legio Mariä. Beginn des 9-Tage-Gebets auf dem Weg zur Taufe.
 Dienstag, 29.8.: 19.30 Uhr Wortgottesdienst mit Gedenken an Dr. Hubert Eberl, Norbert Wechner, Verst. der Fam. Winkler.
 Mittwoch, 30.8.: 7 Uhr Wortgottesdienst mit Gedenken an unsere Kranken.
 Donnerstag, 31.8.: 19.30 Uhr Wortgottesdienst mit Gedenken an Johanna Moser, Peter und Rosa Demanega, Bernhard Moser.
 Freitag, 1.9.: 19.30 Uhr Wortgottesdienst mit Gedenken an Alois, Gerlinde und Kathrin Hueber, Rosa Haid, Verst. der Fam. Pfeifhofer-Egarter.
 Samstag, 2.9.: 16 Uhr Eucharistiefeier im Altersheim mit Gedenken an Hedwig Gretler, Verst. der Fam. Sasella. 17 Uhr Rosenkranz. 19.30 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Hubert Wanek, Michael und Ossi, Karl und Emilie Winkler, Alois Sieß.
 Sonntag, 3.9.: 9.30 Uhr Familiengottesdienst mit Gedenken an Josef und Julie Tiefenbrunner, Karl-Heinz Kirschner, Otto Plattner. 19 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Olga Schranz und Anton Matt, Steffi Silbergasser, Verst. der Fam. Hilkersberger.

Pfarrkirche Perjen

Sonntag, 27.8.: 8.30 Uhr Hl. Messe für Robert Kurz und Josef Fink, 10.00 Uhr Hl. Messe für die Pfarrgemeinde, 19.00 Uhr Hl. Messe für Stefanie Kössler und für Eltern und Geschwister Mitterhofer.
 Montag, 28.8.: 7.00 Uhr Hl. Messe für Gerhard Spiss und für Johann Flatschacher.
 Dienstag, 29.8.: 7.00 Uhr Hl. Messe für die Verst. der Fam. Schaub für Gabriel, Aloisia und Engelbert Orgler.
 Mittwoch, 30.8.: 19.00 Uhr Hl. Messe für Verst. der Fam. Gapp und für Alois Wurzenrainer.
 Donnerstag, 31.8.: 7.00 Uhr Hl. Messe für Ferdinand Salhofer, Jhm. und für Emil Ladner und Anna Jenewein und für Bernhard Zangerl, Jhm.
 Herz-Jesu-Freitag, 1.9.: 7.00 Uhr Hl. Messe für Josef Gosch und Christoph Geir, 19.00 Uhr Hl. Messe für die Kranken und Josef / Anna Vogt.
 Samstag, 2.9.: 19.00 Uhr Vorabendmesse für P. Gotthard und für die Fam. Josef, Hilde und Franz Prantner.

Pfarrkirche Bruggen

Sonntag, 27. August, 21. Sonntag im Jahreskreis: 9 Uhr hl. Amt für die Pfarrgemeinde, 10.30 Uhr Kindermesse für Josef Zangerle und Karl Ginther, 19.30 Uhr hl. Messe für Verstorbene Schütz-Nöbl und Verstorbene Moschen-Jörg
 Montag, 28. August, Hl. Augustinus, Kirchenlehrer: 8 Uhr hl. Messe für Arnold Rudig und verstorbene Eltern und Hans Peter Neuner
 Dienstag, 29. August, Enthauptung des Hl. Johannes des Täufers: 19.30 Uhr Jugendmesse für Josef und Anna Valentini und Heinrich und Adelheid Thurnes und Heidi
 Mittwoch, 30. August: 8 Uhr hl. Messe für Josef Walch und in besonderem Anliegen (P)
 Donnerstag, 31. August: 19.30 Uhr hl. Messe für Friedolin Röck und Reinhilde Sieß
 Freitag, 1. September, Herz-Jesu-Freitag (Krankenkommunion): 19.30 Uhr hl. Amt für Verstorbene der Fam. Wiederin und Karl Ginther und Thomas Ladner mit Aussetzung zur nächtlichen Anbetung um Priesterberufe
 Samstag, 2. September, Herz-Mariä-Samstag: 6 Uhr Marienfeierstunde und Einsetzung, 19.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche Zams

Sonntag, 27.8., 21. Sonntag im Jahreskreis: 8.30 Uhr Jahresamt für Maria Weber, 10.30 Uhr Jahresamt für Aloisia Frank, 19.30 Uhr Segenandacht
 Montag, 28.8., Hl. Augustinus: 7.15 Uhr Jahresmesse für Hermann Hofer, 10.00 Uhr Betstunde der Frauen für die Kranken
 Dienstag, 29.8., Enthauptung Johannes des Täufers: 19.30 Uhr Jahresamt für Johann Neurauder
 Mittwoch, 30.8., der 21. Woche im Jahreskreis: 7.15 Uhr Jahresmesse für Verst. Witting und Ihnenberger
 Donnerstag, 31.8., Hl. Paulinus: 10.30 Uhr in Schwaighof Hl. Messe für Johann Josef Haid, 19.30 Uhr Jahresmesse für Oswald, Barbara und Agnes Klingler
 Freitag, 1.9., Herz-Jesu-Freitag mit Pfarrcarritasopfer: 7.15 Uhr Jahresmesse für verst. Eltern und Geschwister Hechenberger-Kathrein
 Samstag, 2.9., Priestersamstag: 7.15 Uhr Hl. Messe für die Pfarrfamilie, 19.30 Uhr Hl. Messe für Josef Haues
 Sonntag, 3.9., 22. Sonntag im Jahreskreis: 8.30 Uhr Jahresamt für Gottlieb Wechner, 10.30 Uhr Jahresamt für Juliana Bouvier, 19.30 Uhr Segenandacht

*Blau-weißer Wellensittich
 zugeflogen.
 Landeck, Tel. 05442-21875.*

Brasilianische Volksmusik in Ischgl

Der brasilianische Gitarrist und Sänger Mario Lima aus Sao Paulo musiziert seit einigen Jahren in Europa. Er war Gitarrist in der Band von Georg Moustaki und mit ihm mehrmals auf Tournee in Europa und Übersee. Jetzt widmet sich Mario Lima ausschließlich der Musik seiner Heimat.
 Er wird in Ischgl am 28.8.89 um 21.00 Uhr im Silvretta Saal gemeinsam mit dem Tiroler Schlagzeuger Walter Großrubatscher für heiße Rhythmen sorgen.

**Olympia-Eissportzentrum-
 Innsbruck-Ges.m.b.H.
 Programmvorschau**

22.8.—3.9.: Österreichischer Nationalcircus, Freigelände West; 27.8.: Eishockey GEV - Kaufbeuren, 19.30 Uhr; 9.9.: Eishockey GEV - Bozen, 19.30 Uhr; 10.9.: Eishockey GEV - Asiago, 19.30 Uhr; 19.9.: Eishockey GEV - Davos, 19.30 Uhr; 20.+21.9. Popkonzert, 20.00 Uhr; 24.9.: Eisschießen Hans-Scherl-Gedenkturnier, 7.00—14.00 Uhr; 28.9.: Popkonzert, 20.00 Uhr; 1.10.: Eishockey GEV - EHC, 19.30 Uhr; 6.10.: Eishockey GEV - ATS, 19.30 Uhr; 10.10.: Eishockey GEV - WEV, 19.30 Uhr; 14.10. Musikgala »10 Jahre Musiktruch'n«, 20.00 Uhr; 22.10.: Eishockey GEV - VEU, 19.30 Uhr; 27.10.: Eishockey GEV - KSV, 19.30 Uhr; 28.10.: Eisschießturnier Inzing, 6.00—13.30 Uhr; 3.11.: Eishockey GEV - KAC, 19.30 Uhr; 11.11.: Eisschießturnier, 7.00—13.00 Uhr; 12.11.: Eishockey GEV - VSV, 19.30 Uhr; 14.11.: Popkonzert, 20.00 Uhr; 19.11.: Eishockey GEV - EHC, 19.30 Uhr; 26.11.: Eishockey GEV-KSV, 19.30 Uhr; 2.12.+3.12.: Eisschießen ASKÖ-Landesmeisterschaften, 7.00—15.00 Uhr, 3.12.: Eishockey GEV - VSV, 19.30 Uhr.
 Änderungen vorbehalten

**Haussammlung des
 Zivilinvalidenverbandes**

Mit Bescheid vom 21.2.1989, Zahl Va-888-387/7, erteilte die Landesregierung dem Landesverband Tirol des Österreichischen Zivilinvalidenverbandes, Innsbruck, Fischerstraße 33/P, die Bewilligung zur Durchführung einer Haussammlung in Tirol, in der Zeit vom 15.8.1989 bis 30.9.1989. Nachdem die Zahl der Zivilversehrten von Jahr zu Jahr steigt, kommt dieser Sammlung eine ganz besondere Bedeutung zu.
 Wir bitten unsere Sammler nicht abzuweisen, sondern unserem Verband eine finanzielle Unterstützung zu gewähren. Sollte Sie kein Sammler erreichen, bitten wir, Ihre Spende auf das Konto Nr. 200 035 622 der Landes-Hypothekenbank Tirol einzuzahlen,

Einladung zum

6. Bezirks-Stehendmatch 89

Auf Grund der guten Aufnahme und regen Beteiligung in den Vorjahren hat der Bezirksschützenbund beschlossen, auch heuer wieder das Bezirks-Stehendmatch auf 150 m durchzuführen (keine Bezirksmeisterschaft). Die Veranstaltung findet am KK-Schießstand Zams am Sonntag, 3.9.1989 ab 10.00 Uhr statt. Die Startgebühr ist S 50.— (Jungschützen halbe Gebühr)

Klassen: Damen- und Herrenklasse (Jungschützen, Junioren, Senioren 1 und Senioren 2 werden in der Damen- bzw. Herrenklasse gewertet). Senioren 1 erhalten 3 Ringe, Senioren 2 erhalten 6 Ringe und Jungschützen 3 Ringe Zuschlag. Veteranen (können vorne und hinten auflegen)

Bewerb: 20 Schuß Wettkampf stehend frei, 5 Schuß Probe. Jeder Schütze kann vor Beginn der Probeschüsse sein Gewehr sitzend aufgelegt einschießen. Standgewehre liegen auf. Veteranen schießen aufgelegt.

Preise: Pokale und Urkunden. Die Preisverteilung findet unmittelbar nach dem Schießen am Schießstand statt. Bei Ringgleichheit entscheidet die größere Anzahl von 10ern, 9ern usw. Eventuelle Streitfragen werden von der Schießleitung an Ort und Stelle endgültig entschieden.

Training: Trainingsmöglichkeit besteht am Samstag, den 2.9.1989 ab 13.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr am KK-Schießstand Zams.

Pensionistenverband Ried

Der Pensionistenverband Ried lädt zur Herbstfahrt am 3.9. von Ried über Jenbach, Achensee, Bad Tölz, Murnau, Oberau, Ettal, Linderhof, Plansee über Reutte, Elmau, Hahntennjoch und Imst retour nach Ried. Der Pensionistenverband hofft mit dieser schönen Rundfahrt den Wünschen zu entsprechen und erwartet wieder eine zahlreiche Beteiligung. Der Pensionistenverband Ried 05472-6402.

Ende September folgt eine weitere Fahrt durchs Ötztal über das Timmelsjoch nach Meran.

Sprechtage der PVdAng.

Sprechtage der Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten in Landeck, Arbeiterkammer, am 18.9.1989 von 8.30 bis 12.00 Uhr.

- Die Mitglieder der ÖVP-Frauenbewegung gratulieren nachträglich ihrer Bezirksleiterin **Maria Ölböck** zur Verleihung der Verdienstmedaille des Landes Tirol.

»Unterwegs im Oberland«

(Verschiedene Berufe im Wandel der Zeit). In dieser Sendereihe hören Sie Mundart und Volksmusik zum Thema »Die Zisterzienser«. Gestalter und Sprecher ist Bruno Öttl. Die Sendung wird am Samstag, den 26.8.89 um 17.07 Uhr in Ö-Regional ausgestrahlt.

Sprengelhauptschule Zams - Schönwies

Montag, 11.9.1989 - 8.00 Uhr Beginn der Wiederholungsprüfungen und Einweisung der 1. Klasse.

Dienstag, 12.9.1989 - 8.00 Uhr Eröffnungsgottesdienst für alle Schüler, anschließend Einweisung in die Klassen, Fortsetzung der Wiederholungsprüfungen.

Mittwoch, 13.9.1989 - 7.40 Uhr Unterrichtsbeginn.

Im Krankenhaus

Ein Krankenhausaufenthalt ist immer eine ängstliche Angelegenheit. Es werden Krankheiten festgestellt, oft geheilt, aber nicht selten treten neue unerwartete auf geheimnisvolle Weise auf. Ein Krankenhaus ist auch krankmachend.

Am schlimmsten dran sind alte hilflose Menschen, denen man Zukunft nicht mehr bescheinigen kann. Momentan im Krankenhaus Zams zu sein ist wegen des Umbaus sehr beschwerlich. Es ist zu hoffen, daß mit der technischen Modernisierung auch die Umgangsformen des Personals respektvoller werden. Wieso werden alte Menschen einfach mit du angeredet u.s.w.

Patient zu sein ist eine unterwürfige Angelegenheit. System, Organisation und Umgangsformen hängen sehr von den jeweiligen Ärztinnen und Ärzten ab.

Das eigene Alter muß einem mit Schrecken vor Augen stehen, in Würde das Leben zu beenden wird immer schwieriger.

A. Rieder

Neue Sozialideen gehen an der Wirtschaftlichen Realität vorbei

Vor den Folgen einer neuen Lawine von Sozialplänen warnt der Landesobmann des Österr. Wirtschaftsbundes, Präs. Dr. Carl Reissigl, in einer Presseaussendung. Die Verlängerung des Pflegeurlaubes hatte vor wenigen Tagen bereits die Bundeskammer als neue Belastung, gleichzeitig aber kaum kontrollierbar und für Mißbrauch anfällig bezeichnet. Reissigl nennt dazu noch die ausgeuferte Debatte um die Erhöhung der Kinderbeihilfe, die blinde Weiterverfolgung der Pläne um die 35-

Stunden-Woche oder die sinnlose Härte der Arbeitsmarktpolitik bei der Genehmigung von Ausländerarbeitsgenehmigungen für den Tiroler Fremdenverkehr. Österreichs Wirtschaft sei gerade dabei, so Reissigl, sich dank einer guten internationalen Konjunktur und vor allem auch dank einer erfolgreichen Sanierungsarbeit der Regierungskoalition, nach Jahren des Aushungerns wieder Substanz zu gewinnen. Das darf nicht durch sozialpolitische Übertreibungen und Rückfälle in die alte Mentalität des politischen Geschenkeverteilers gefährdet werden. Außerdem, so Reissigl, zielen die meisten dieser Pläne an den Bedürfnissen der Österreicher vorbei. Den höchsten Stellenwert nimmt immer noch ein sicherer Arbeitsplatz und eine gute Bezahlung ein. Das könne aber nur durch eine gesunde Wirtschaft geboten werden.

ECHO

Der »Brief nach Brüssel«

Der Kniefall um den EG-Beitritt wurde also von der österreichischen Regierung getätigt. Sie erfüllt damit den Auftrag, den die Industriellenvereinigung ihr 1987 gegeben hat. Der Bittbrief wurde in der Sommerflaute schnell und mit didaktischer Manier abgeschickt.

Damit wollte man die EG-Gegner entmutigen und zum Schweigen bringen. Als lebensunfähig wird Österreich ohne EG bezeichnet. Wieder einmal Europareif ist das Schlagwort, das uns erschlägt.

(Österr. Bew. g.d. Krieg) Der Ausverkauf der österreichischen Wirtschaft an deutsche Konzerne und unsere wachsende Abhängigkeit von Import und Export heißt »Internationalisierung«.

Der Ruin von Industrie und Gewerbe bzw. ihre Degradierung zu abhängigen Zulieferern an deutsche Konzerne heißt »Sanierung«. Das Bauernsterben heißt »Strukturwandel«.

Die beschwichtigenden Reden der Politiker: Die Neutralität wollen sie hochhalten. Ein EG-Beitritt macht die Neutralität zur Farce. Den Transitverkehr wollen sie einschränken. Aber Österreich bekennt sich zu seiner Aufgabe als Transitland. (Wer ist dieses Österreich?) Mit dem Anschlußverbot (Art. 4) des Staatsvertrages, so sagen sie, hat der EG-Beitritt nichts zu tun.

Doch immer wieder werden von den EG-Beamten Stimmen laut, daß ein EG-Beitritt eben auch ein politisches Bündnis ist und mit dem Neutralein ist es dann vorbei.

Dieser Brief nach Brüssel ist erst der Beginn einer langwierigen ernsten und harten Auseinandersetzung gegen die Anschlußbetreiber und für ein unabhängiges Österreich.

A. Rieder



Wird das Wohnungssuchen
Dir zur **Qual**,
ruf doch an bei **TOPREAL!**
Tel. 0512-493141-0
oder Filiale 47848

SPORTCAFÉ DANGL,
Pfund, Tel. 05474-5244
sucht ab sofort
**handwerklich
geschickten
Hausburschen.**

**Zu mieten gesucht in
sehr gutem Skigebiet
GROSSES HAUS**

mit großem Wohnzimmer
und Küche für 12—25 Per-
sonen von Weihnachten
bis Ostern 1989 — 1990.
Preis nach Vereinbarung.

Angebote bitte an:
Wens Reizen
Baronielaan 103
4818 PD BREDA /
NIEDERLANDE
Tel. 00-3176-226340

AKKORDEON
Neu und gebraucht
zum Schulanfang



Algen-Info

Die Adria ist wieder sauber! Derzeit bes-
sere Wasserqualität als in den letzten
Jahren. Das melden unsere zurückkeh-
renden Reisegäste. Für die Nachsaison
daher wieder zu empfehlen: Jesolo, Ca-
orle, Gatteo, Bellaria, Viserbella, Villaro-
sa, Alba Adriatica. Die Hotels verwöhnen
Sie mit bester Leistung! Buchung:
Idealtours Innsbruck
0512/64565

**WIR WOLLEN IHNEN MIT
EINEM NEUEN ANGEBOT
SCHÖNE AUGEN MACHEN**

Sie müssen in Zukunft mit Ihren EDV-gerechten Endlos-
drucksachen nicht mehr »fremdgehen«. Blickpunkt-End-
losdruck überzeugt Sie ab sofort. Mit maßgeschneider-
ten Drucksachen und vielen Leistungsvorteilen.

1. Die kundengerechte Druckauflage: Alle
Endlos-Drucksachen produzieren wir für Sie ab einer
Auflage von 1.000 Stück: Rechnungen, Formulare, Eti-
ketten und Kuverts.

2. Spezielle Wünsche sind uns willkommen:
Mehrfarbige Deckblätter, selbstdurchschreibende Gar-
nituren bis 8 Blatt, Endlos-Kuverts und Endlos-Etiketten in
individuellen Ausführungen.

3. Das schnelle Lieferservice: innerhalb kurzer
Zeit sind Ihre Endlosdrucksachen fertig.

Fordern Sie rasch unsere Standard-Preisliste an.
Sie wird Sie überraschen. Auch individuelle Offerte er-
halten Sie umgehend und natürlich kostenlos.
Überzeugt? Anruf genügt!

BLICKPUNKT
/////// **ENDLOSDRUCK**
6410 TELFS - ☎ 05262-4611-19 FAX 05262-4611-24

Hotel St. Antoner Hof★★★★★

Fam. Raffl
6580 St. Anton a.A., Tel. 05446-2910

Suchen für kommende Wintersaison tüchtiges
Zimmermädchen mit Praxis und **Nachtportier**
mit Sprachkenntnissen.

KANZLEIERÖFFNUNG

Wirtschaftstreuhänder
Mag. Dietmar Spiss
Steuerberater

A-6580 St. Anton / Arlberg, St. Jakob 36;
Tel.: 05446/3251-0 und 3259-0;

erlaubt sich, seine Kanzleieröffnung
zum 1. August 1989, bekanntzugeben.

**Die aktuellsten
HERBSTSTOFFE
in den schönsten
MODEFARBEN**

wo?

Natürlich beim



TEXTILFACHGESCHÄFT

Rohner

LANDECK, MAISENGASSE, STADTPLATZ

*Wir informieren Sie
wöchentlich über das
West-Tiroler
Kulturgeschehen.*



*Mit dem
Gemeinde
blatt
sind Sie
immer mit
dabei.*

Bitte Bestellschein ausfüllen, wenn Sie das Gemeindeblatt im Abo wollen.

Ich bestelle für 1990 das Gemeindeblatt — für die restlichen Monate 1989 erhalte ich das Gemeindeblatt kostenlos. Schicken Sie mir die Zeitung an folgende Adresse

Name _____

Straße/Nr. _____

Postleitzahl _____ Ort _____

Das Gemeindeblatt kostet jährlich 120.— (Inland) und kann jederzeit abbestellt werden.

An das
Gemeindeblatt
Tiroler Wochenzeitung für
Regionalpolitik und Kultur

Malser Straße 66
6500 Landeck